



Rathaus Umschau

Montag, 27. März 2017

Ausgabe 059

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Stadt ehrt 253 Sportlerinnen und Sportler für ihre Leistungen 2016	4
› Branchentreff FinTech & InsurTech zur künstlichen Intelligenz	4
› Ausschreibung Stipendien für Bildende Kunst 2017	6
› Interessenten für Eröffnung von Großtagespflegen gesucht	6
› Fünf Jahre Anerkennungsgesetz – Servicestelle zieht Bilanz	7
› „Barrierefrei bauen und sanieren“ – Infoabend im Bauzentrum	9
› „Eine Perle Ewigkeit“ im Filmmuseum	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 28. März, 10 Uhr, Kommunalreferat, Roßmarkt 3, Raum 211

Den aktuellen Planungsstand zur Zukunft des Marktes am Wiener Platz präsentiert Kommunalreferent Axel Markwardt gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Markthallen München sowie der beauftragten Planungsbüros.

Wiederholung

Dienstag, 28. März, 12.30 Uhr, Altes Rathaus

25 Jahre, 40 Jahre oder sogar schon 50 Jahre bei der Stadt: Mehr als 1.000 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feiern in diesem Jahr ein Dienstjubiläum. Mit einer Essenseinladung bedankt sich die Stadt bei den Beschäftigten für ihre jahrelange Treue. Gastgeber bei dem festlichen Empfang für die rund 300 Jubilarinnen und Jubilare aus dem Referat für Bildung und Sport sind Bürgermeisterin Christine Strobl, Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich und Constantin Dietl-Dinev, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrates.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 29. März, 15.30 Uhr, Marienplatz

Bürgermeister Josef Schmid nimmt am jährlich stattfindenden Runden Tisch der Stiftung „Lebendige Stadt“ zum Thema „Direkte Demokratie“ teil. Zum Auftakt der Diskussionsrunde besteht um 15.30 Uhr die Möglichkeit, Fotos von Bürgermeister Josef Schmid und Mitgliedern der Stiftung zu machen.

Donnerstag, 30. März, 10.30 Uhr, Rathaus, Amtszimmer des Oberbürgermeisters

Oberbürgermeister Dieter Reiter empfängt die Botschafterin von Spanien, Victoria Morera Villuendas zu ihrem Antrittsbesuch. Sie wird von Generalkonsul Ricardo Zalcaín begleitet.

Donnerstag, 30. März, 18.45 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Branchentreffens „FinTech & InsurTech“. Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner hält die Einführungsansprache. Die Branchentreffen dienen dem Austausch und der Diskussion von Trends und Kooperationsmöglichkeiten im Banken- und Versicherungsgeschäft von morgen.



Achtung Redaktionen: Aus Platzgründen ist die Teilnahme an der geschlossenen Veranstaltung nur nach vorheriger Anmeldung bis 29. März unter business@muenchen.de möglich. Einlass ab 18 Uhr.
(Siehe auch unter *Meldungen*)

Donnerstag, 30. März, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt in Vertretung des Oberbürgermeisters 253 Münchner Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen im Jahr 2016.

Achtung Redaktionen: Journalistinnen und Journalisten, die über die Sportlerehrung berichten wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Mittwoch, 29. März, unter Telefon 2 33-8 35 27 oder per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de zu akkreditieren.
(Siehe auch unter *Meldungen*)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 3. April, 18.30 Uhr, Sitzungssaal des Sozialbürgerhauses Sendling, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Montag, 3. April, 18.30 Uhr, Gaststätte „Alter Wirt Moosach“, Dachauer Straße 274 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 10 (Moosach). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Johanna Salzhuber statt.

Meldungen

Stadt ehrt 253 Sportlerinnen und Sportler für ihre Leistungen 2016

(27.3.2017) Sie standen im vergangenen Jahr bei Olympischen oder Paralympischen Spielen auf dem Treppchen, haben Welt- und Europameisterschaften gewonnen, waren die Besten in der Championsleague oder lagen bei nationalen Titelkämpfen ganz vorne. 253 Sportlerinnen und Sportler aus München haben im Jahr 2016 herausragende Leistungen in ihren Sportarten vollbracht.

Am Donnerstag, 30. März, um 19 Uhr lädt Bürgermeisterin Christine Strobl in Vertretung des Oberbürgermeisters die Sportelite Münchens zu einem Empfang in den Saal des Alten Rathauses, um den Sportlerinnen und Sportlern die goldene Ehrenmedaille der Landeshauptstadt München für hervorragende sportliche Leistungen zu überreichen. Auf der Liste der zu Ehrenden stehen auch in diesem Jahr wieder zahlreiche bekannte Namen. Anwesend sein werden etwa Skispringer Severin Freund, 2016 Weltmeister von der Großschanze, Birgit Kober, die bei den Paralympics die Goldmedaille im Kugelstoßen geholt hat, Segel-Weltmeister Frank Weigelt, Hannah Krüger, die bei den Olympischen Spielen die Bronzemedaille gewann, Radrennfahrerin Denise Schindler, die bei den Paralympics die Silber- und Bronzemedaille geholt hat, Werner Lackerbauer und Colin Müller, beide Gehörlosen-Weltmeister im Sportschießen, Johanna Welin und Laura Fürst, die bei den Paralympics Silber im Rollstuhl-Basketball erkämpft haben, Anna-Lena Blaschke, Weltmeisterin im Einradfahren, Surf-Europameisterin Janina Zeitler, Drachenboot-Europameister Marc Preiß und die Junioren-Europameisterin im Bowling, Bettina Burghard.

Von den siegreichen Mannschaften werden unter anderem das Frauen- und Männerteam des FC Bayern München als Deutscher Meister im Fußball geehrt. Der Deutsche Touring Yacht Club nimmt die Ehrung als Championsleague-Gewinner im Segeln entgegen. Außerdem sind Mitglieder der Königlich privilegierten Hauptschützengesellschaft München, deutscher Mannschaftsmeister im Sportschießen, und des ESV München, deutscher Mannschaftsmeister im Ultimate Frisbee, anwesend.

(Siehe auch unter Terminhinweise für Medien)

Branchentreff FinTech & InsurTech zur künstlichen Intelligenz

(27.3.2017) Die technologieorientierte Gründerszene der Banken- und Versicherungswirtschaft trifft sich mit Politik und Branchenvertretern im Münchner Rathaus. Der Branchentreff von „FinTech & InsurTech“ findet am Donnerstag, 30. März, im Großen Sitzungssaal statt. Zu der Veranstaltung haben die Stadt und das Bayerische Wirtschaftsministerium gemeinsam eingeladen.

Im Mittelpunkt wird die Frage stehen, inwieweit künstliche Intelligenz eine Chance für die bayerische FinTech & InsurTech Branche ist.

„Künstliche Intelligenz und Digitalisierung haben das Potenzial zu fundamentalen Veränderungen im Kundenbeziehungsmanagement, aber auch in der Entwicklung neuer Finanz- und Versicherungsprodukte und somit in der Erschließung neuer Geschäftsfelder“, sagt der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid.

Auch Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner weist auf das enorme Potenzial hin, das die neuen Technologien der Banken- und Versicherungsbranche bieten: „Die Digitalisierung und künstliche Intelligenz schaffen Kundenbedürfnisse, die den Rahmen des klassischen Banken- und Versicherungsgeschäfts sprengen. Es bedarf einer völlig neuen, ganzheitlichen Betrachtung des Kunden sowie branchenüberschreitender Kooperationen, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig ermöglicht das Neudenken des Bank- und Versicherungsgeschäfts auch neue, innovative Produkte, Dienstleistungen und ganze Geschäftsmodelle. Gerade ein Banken- und Versicherungsplatz wie München muss hier Vorreiter sein und die Zukunft der Branchen mitgestalten“. Gerade aus diesem Grund unterstützen Bürgermeister Schmid und Ministerin Aigner die Bewerbung des Münchner Versicherungsstandortes zur Errichtung eines InsurTech-Hubs im Rahmen der Digital Hub Initiative des Bundes.

Bürgermeister Schmid wird die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen, Ministerin Aigner die Einführungsansprache halten. Bei der anschließenden Panel-Diskussion werden neben Staatsministerin Ilse Aigner und Bürgermeister Josef Schmid auch Andrea Martin, Technische Leiterin IBM Watson, und Christian Bartz, Bitkom e.V., auf dem Podium sitzen.

Die Branchentreffen „FinTech & InsurTech“, die von den Partnern Allianz, HypoVereinsbank, Munich Re, treefin, Wayra und WERK1 thematisch organisiert werden, dienen dem Austausch und der Diskussion von Trends und Kooperationsmöglichkeiten im Banken- und Versicherungsgeschäft von morgen. Die Landeshauptstadt München und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie treten als Schirmherren der Veranstaltung auf.

(Siehe auch unter Terminhinweise für Medien)

Meet your Job – Messe zum Ausbildungsbeginn im Herbst

(27.3.2017) Bereits zum dritten Mal findet am 30. März, von 9 bis 13 Uhr, in der Handwerkskammer, Max-Joseph-Straße 4, die „Meet your Job“ statt – die Praktikums- und Ausbildungsmesse für Handwerksberufe. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) ist gemeinsam mit der Agentur für Arbeit München wieder als Kooperationspartner dabei: An einem Infostand informiert das RAW über die vielfältigen und kostenfreien Unterstützungs-

angebote für Jugendliche und Auszubildende im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBO).
Veranstaltet wird die Messe von der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Die Praktikums- und Ausbildungsmesse richtet sich an alle Jugendlichen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk interessieren und im Herbst mit einer Lehre beginnen können. Die Handwerksbetriebe stellen ihre Ausbildungsberufe vor und präsentieren sich mit freien Praktikums- und Lehrstellen. Die Kooperationspartner und verschiedenen Bildungsträger runden mit Informationen über Unterstützungsmaßnahmen für Auszubildende das Ausstellerangebot ab. Rund 60 Aussteller sind bislang angemeldet, mit knapp 1.000 Jugendlichen wird gerechnet. Weitere Informationen per E-Mail an meetyourjob@hwk-muenchen.de

Ausschreibung Stipendien für Bildende Kunst 2017

(27.3.2017) Die Landeshauptstadt München vergibt 2017 wieder vier mit jeweils 6.000 Euro dotierte Stipendien im Bereich Bildende Kunst an Münchner Künstlerinnen und Künstler am Anfang der Professionalität. Im Rahmen der Stipendienvergabe kann auch ein Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis für Bildende Kunst für Künstlerinnen und Künstler unter 30 Jahren vergeben werden. Die Stipendien werden projektbezogen, das heißt für ein konkretes Arbeitsvorhaben, gewährt, das einen wichtigen Impuls für die weitere künstlerische Entwicklung geben kann.
Die Bewerbungen sind am Montag, 29. Mai, von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr im Kulturreferat, Burgstraße 4, 2. Stock, Zimmer 208, abzugeben. Eine Einsendung per Post ist nicht möglich.
Ausführliche Informationen zur Bewerbung sowie das Bewerbungsformular sind im Internet unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen abrufbar. Über die Vergabe der Stipendien entscheidet der Stadtrat der Landeshauptstadt München auf Empfehlung einer Jury.

Interessenten für Eröffnung von Großtagespflegen gesucht

(27.3.2017) Das Angebot an Betreuungsplätzen der Münchner Großtagespflege wird ausgebaut. Das Sachgebiet Kindertagesbetreuung des Stadtjugendamtes München sucht deshalb Interessentinnen und Interessenten, die eine Großtagespflege eröffnen wollen. Am Dienstag, 4. April, findet im Stadtjugendamt, Prielmayerstraße 1, von 18.30 bis 20.30 Uhr ein Informationsabend statt.
Die Münchner Großtagespflege bietet ein individuelles Betreuungskonzept für Kinder im Alter von neun Wochen bis 14 Jahren. Die Großtagespflege beinhaltet Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Sie orientiert sich am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan und an den Qualitätsstandards der Münchner Kindertagespflege. Großtagespflege bedeutet in



der Regel, dass sich zwei Tagesbetreuungspersonen zusammenschließen und gemeinsam in geeigneten, kindgerechten Räumen bis maximal zehn gleichzeitig anwesende Kinder betreuen. Jede Großtagespflege wird vom Stadtjugendamt München fachlich betreut und begleitet.

Wer eine Großtagespflege eröffnen möchte, arbeitet daher auf der Grundlage des Münchner Rahmenkonzeptes eng mit dem Stadtjugendamt zusammen. Eine Großtagespflege kann von pädagogischen Fachkräften wie Erzieherinnen und Erziehern oder von Tagesbetreuungspersonen mit Zertifikat des Bundesverbandes für Kindertagespflege e.V. geleitet werden. Für die Ausbildung zur Tagesbetreuungsperson in der Großtagespflege bietet das Sachgebiet Kindertagesbetreuung ein Qualifizierungsprogramm an. Neben der beruflichen Voraussetzung müssen für die Eröffnung einer Großtagespflege geeignete und kindgerechte Räumlichkeiten und ein pädagogisches Konzept vorhanden sein. Weitere Informationen über die Qualifizierung sind unter <http://bit.ly/2kkkTG1> vermerkt.

Der Informationsabend ist an Personen gerichtet, die sich für die Eröffnung einer Großtagespflege oder auch zur Qualifizierung als Tagesbetreuungsperson im Rahmen der Großtagespflege interessieren. Um pünktliches Erscheinen um 18.25 Uhr wird gebeten, da der Eingang in das Gebäude zu dieser Zeit für Besucher geschlossen ist – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden dort abgeholt. Weitere Informationsabende finden am 9. Mai und 20. Juni statt. Rückfragen unter Telefon 2 33-4 98 00 oder per E-Mail an grosstagespflege.soz@muenchen.de.

Fünf Jahre Anerkennungsgesetz – Servicestelle zieht Bilanz

(27.3.2017) Dank der Angebote der Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen im Sozialreferat in München finden Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen leichter Anschluss in ihren gelernten Berufsfeldern.

Die Servicestelle zieht jetzt Bilanz: Nach der Einführung des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz am 1. April 2012, auch Anerkennungsgesetz genannt, haben es Zuwanderinnen und Zuwanderer in Deutschland wesentlich leichter, eine Beschäftigung entsprechend ihrer Qualifikation auszuüben. Denn mit dem Gesetz gibt es einen Rechtsanspruch auf individuelle Gleichwertigkeitsprüfung in vielen Berufen, unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Weiterhin besteht die Möglichkeit, einschlägige Berufserfahrungen in die Prüfung mit einfließen zu lassen und damit Defizite in der Ausbildung auszugleichen. Die Servicestelle im Sozialreferat berät genau an dieser Stelle. Sie ist Anlaufstelle für Menschen - zunehmend mit Fluchthintergrund - , die im Ausland eine berufliche Qualifikation erworben haben, nun in München leben und bisher keinen Zugang zu einer ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeit gefunden haben. Die Servicestelle

unterstützt diese Personen im Rahmen des Anerkennungsgesetzes, ihre berufliche Qualifikation in einer Analyse überprüfen zu lassen, sollten sie aufgrund der Flucht keine Zeugnisse mehr besitzen.

Von der Einführung des Anerkennungsgesetzes profitieren nicht nur die Fachkräfte, sondern auch der Arbeitsmarkt und die Stadtgesellschaft in München. Sozialreferentin Dorothee Schiwy betont: „ Mit dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz können ausländische Berufsqualifikationen in einfacheren und transparenteren Verfahren in Deutschland anerkannt werden. Für die Stadt München bedeutet dies insbesondere eine verbesserte Integration der Menschen mit Migrationshintergrund, die nach der Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikation auch als Fachkraft in München arbeiten können. Gleichzeitig profitieren die Unternehmen, die oftmals händeringend nach Fachkräften suchen.“

Am 1. April 2012 trat das Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) des Bundes in Kraft, das die Verfahren zur Bewertung ausländischer Berufsabschlüsse vereinheitlichte und vereinfachte. Die Servicestelle zur Erschließung ausländischer Qualifikationen hat bereits im Oktober 2009 ihre Arbeit aufgenommen und gehört damit zu einer der ersten Fachberatungsstellen zur beruflichen Anerkennung in Deutschland. Seit Bestehen der Servicestelle sind knapp 23.000 Beratungen durchgeführt worden – die häufigsten Abschlüsse waren im pädagogischen Bereich und Ingenieurberufe. Das macht deutlich, dass trotz der Vereinfachungen durch das Anerkennungsgesetz der Unterstützungs- und Beratungsbedarf für die in München lebenden Fachkräfte hoch ist.

Das Anerkennungsverfahren ist dynamisch, d.h. neben einer vollen Anerkennung der beruflichen Qualifikation, kann auch eine anteilige Gleichwertigkeit zum deutschen Referenzberuf bescheinigt werden. Aus diesem Grund ist auch die Servicestelle neue Wege gegangen und hat ihr Angebot um die Qualifizierungsberatung erweitert. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wurden zudem Maßnahmen konzipiert, die zu einer vollen Anerkennung der ausländischen Abschlüsse führen. Beispielsweise kann im sozialpädagogischen Bereich über ein internationales Brückenseminar an der Katholischen Stiftungshochschule München ein Anpassungslehrgang in sozialer Arbeit absolviert werden. Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen arbeiten im Anschluss als staatlich anerkannte Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen in München, wo bisweilen großer Fachkräftemangel herrscht.

Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter <http://bit.ly/2om-QHuN>.

„Barrierefrei bauen und sanieren“ – Infoabend im Bauzentrum

(27.3.2017) Wer möchte nicht bis ins hohe Alter selbstständig in den vertrauten Wänden leben? Bauliche Barrieren machen dies oft unmöglich: Zu enge Bäder, Stufen, Schwellen zum Balkon - überall Hindernisse. Dass es auch anders geht, zeigt Michael Klingseisen, Architekt und Sachverständiger für barrierefreies und rollstuhlgerechtes Planen und Bauen am Mittwoch, 29. März, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Durch geschickte und vorausschauende Planung kann mittels einfacher Bau- oder Umbaumaßnahmen mehr Komfort für alle Hausbewohnerinnen und -bewohner erreicht werden, die auch Sicherheit bis ins hohe Alter gewährleisten. Im Rahmen des Vortrags geht Klingseisen auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und telefonisch unter 54 63 66 - 0.

„Eine Perle Ewigkeit“ im Filmmuseum

(27.3.2017) Im Rahmen des XXI. Deutschen Hispanistentages des Romanischen Instituts an der LMU München zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der Reihe „Open Scene“ am Donnerstag, 30. März, um 19 Uhr den Spielfilm „La teta asustada“ (Eine Perle Ewigkeit) der peruanischen Regisseurin Claudia Llosa (geboren 1976), die sich darin zum zweiten Mal filmisch mit der indigenen Kultur der Quechua in Peru auseinandersetzt.

Der Film „La teta asustada“, Peru 2009, 94 Minuten, spanisch-quechuanische Originalfassung mit deutschen Untertiteln, handelt von der marginalisierten und ausgegrenzten Lebenssituation der indigenen Bevölkerung in der peruanischen Hauptstadt Lima. Nach einem alten peruanischen Mythos übertragen jene Mütter, die einst Leid und Schmerz erfahren haben, die Krankheit der Angst an ihre Töchter. Die junge Fausta lebt mit ihrer Mutter bei der Familie des Onkels in einer der *barriadas* an den steilen Berghängen um Lima. Sie leidet am Trauma der Mutter, das diese bei Vergewaltigungen erfahren hatte, und versucht sich davor zu schützen, indem sie sich eine Kartoffel in die Vagina einpflanzt. Wie Fausta nach dem Tod der Mutter nun zaghaft Wege aus dem Leben im Zeichen der Angst sucht und trotz neuerlicher Demütigungen als Hausmädchen bei einer weißen Pianistin im reichen Teil Limas doch wieder Hoffnung schöpfen kann, zeigt Llosas Film mit einem hervorragenden Gespür für eine von Angst und Scheu sensibilisierte Wahrnehmung in einer oft sehr abweisenden Umgebung. Weniger durch artikulierte Sprache, vielmehr durch Gesten und Blicke und vor allem durch das Singen der von der Mutter an sie weitergegebenen traditionellen Melodien des Quechua-Volkes weiß sie sich auszu-



drücken und eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Das Drama nahm als erster peruanischer Film an der Berlinale teil und gewann 2009 den Goldenen Bären. Einführung: Dr. Wolfgang Lasinger (Romanisches Institut der LMU)

Der Eintritt kostet 5, ermäßigt 4 Euro. Telefonische Kartenvorbestellungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 27. März 2017

Mehr Trinkwasserbrunnen in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 7.12.2016

Tierpark Hellabrunn – wie ist der Stand der Parkhausplanungen sowie der Planungen zu den sogenannten „flankierenden Maßnahmen“?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 23.12.2016



Mehr Trinkwasserbrunnen in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Renate Kürzdörfer, Haimo Liebich, Bettina Messinger und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 7.12.2016

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Sie haben am 7.12.2016 Folgendes beantragt: *„Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die vom Aufbau her geeigneten und im Zentrum Münchens bereits vorhandenen trinkwassergespeisten Brunnen als Trinkwasserbrunnen auszuweisen. Somit könnten Münchnerinnen und Münchner sowie Touristinnen und Touristen die Brunnen für die Trinkwassergewinnung bes. in heißen Sommermonaten nutzen. Dies wäre auch ein weiterer Beitrag im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts.“*

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Ihr Antrag, bereits vorhandene, trinkwassergespeiste Brunnen als Trinkwasserbrunnen auszuweisen, betrifft ein Thema, das mit dem Beschluss „Trinkwasserbrunnen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 02428) bereits behandelt wurde.

In der Vollversammlung am 1.7.2015 hat der Stadtrat beschlossen, im Rahmen eines Modellversuches für zwei Jahre einen öffentlichen Trinkbrunnen am Rindermarkt einzurichten und zu betreiben. Es wurde im Beschluss weiter festgelegt, dass der Stadtrat nach dem Ende der zweijährigen Testphase (Herbst 2018, Anm.d.V.) über den Aufwand, die Funktionalität und die Akzeptanz des Trinkbrunnens zu unterrichten ist und ein Konzept zum weiteren Vorgehen, auch hinsichtlich weiterer Trinkbrunnen, zur Entscheidung unterbreitet werden soll.

Die Beschlussvorlage wurde inhaltlich mit dem für die Einhaltung der Trinkwasserverordnung zuständigen Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) abgestimmt und von diesem mitgezeichnet.

Im Vorfeld der Beschlussfassung wurde mit dem RGU abgestimmt, dass bestehende und geeignete mit Frischwasser gespeiste Brunnen zweimal im Jahr beprobt, mikrobiologisch untersucht und die Brunnen wöchentlich inspiziert werden müssten. Bei dem mittlerweile als Modellversuch am Rindermarkt aufgestellten Trinkbrunnen hat sich zusätzlich zu den wöchentlichen Inspektionen des Baureferates nun auch eine wöchentliche Beprobung des Wassers als notwendig erwiesen.



Durch die bislang, im ersten Jahr des Modellversuches, gewonnenen Erkenntnisse ist zu vermuten, dass die bestehenden, bis zu 55 in Frage kommenden trinkwasserbetriebenen Brunnen nicht ohne weitere Untersuchungen und entsprechendes Betriebskonzept bzgl. der regelmäßigen Inspektionen und Beprobungen als Trinkbrunnen angeboten werden können.

Erst nach abschließendem Ergebnis der Testphase können die oben genannten Fragen, z. B. der notwendige Turnus der Beprobung des Wassers geklärt und der personelle und finanzielle Aufwand für den sicheren Betrieb sämtlicher Trinkwasserbrunnen beziffert werden. Auf dieser Basis werden wir dem Stadtrat ein Konzept zur Ausweisung von Trinkwasserbrunnen vorschlagen. Auch aktuell hat uns das Referat für Gesundheit und Umwelt dieses abgestimmte Vorgehen bestätigt.

Damit kann Ihrem Antrag nur nach den vorstehenden Maßgaben entsprechen werden.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Tierpark Hellabrunn – wie ist der Stand der Parkhausplanungen sowie der Planungen zu den sogenannten „flankierenden Maßnahmen“?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 23.12.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 23.12.2016 führten Sie als Begründung aus:

„Frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung werden bei Planungen der LH München großgeschrieben. Die Planungen für das umstrittene Parkhaus am Tierpark werden jedoch nur im Aufsichtsrat und zeitweise – in nichtöffentlicher Sitzung – im örtlichen Bezirksausschuss 18 diskutiert. Genaueres zum aktuellen Stand der Planungen und den Auswirkungen auf die verkehrliche Situation vor Ort ist daher nicht bekannt. Dabei ist das Projekt von großer Bedeutung für die Verkehrssituation rund um den Tierpark und sollte frühzeitig mit allen Beteiligten und vor allem den Anwohnerinnen und Anwohnern diskutiert werden.“

Für die bisher gewährten Fristverlängerungen bedanke ich mich. Aufgrund der nun vorliegenden Stellungnahmen der Münchener Tierpark Hellabrunn AG und des Referats für Stadtplanung und Bauordnung kann Ihre Anfrage wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Warum finden die Planungen des Projekts nichtöffentlich statt?

Antwort:

Da die Planungen der Münchener Tierpark Hellabrunn AG noch nicht mit der Genehmigungsbehörde abgestimmt sind und es sich insoweit noch um Unternehmensinterna handelt, wurden diese bisher noch nicht öffentlich diskutiert.

Frage 2:

Wann werden Bezirksausschuss und Anwohner mit den Planungen und deren Auswirkungen aufs Viertel öffentlich beteiligt?

Antwort:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft geht davon aus, dass eine öffentliche Beteiligung im Rahmen der angekündigten Beschlussvorlage zum Parkraummanagement (siehe Antwort zu Frage 5) und des weiteren Genehmigungsverfahrens erfolgen wird.

Frage 3:

Der Presse ist zu entnehmen, dass die Planungen für das Projekt vorangetrieben werden. In der Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 04520 vom 8.12.2015 wird klar benannt, dass der vom Tierpark präferierte geplante Standort an der Siebenbrunner Straße aus naturschutzfachlicher Sicht suboptimal ist. Wurden mittlerweile naturschutzfachliche Untersuchungen (auch im Hinblick auf das betroffene FFH-Gebiet) durchgeführt, auf deren Ergebnis sich jetzt dennoch weiterführende Planungen des Projekts am geplanten Standort begründen lassen? Falls ja: wann werden diese im zuständigen Fachausschuss vorgelegt?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Ergebnisse etwaiger, durch den Projektträger zu beauftragender Untersuchungen, sind dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung nicht bekannt.

Antwort der Münchener Tierpark Hellabrunn AG:

Naturschutzfachliche Untersuchungen wurden für den vom Tierpark präferierten Standort an der Siebenbrunner Straße (derzeitige unversiegelte Freiparkfläche) noch nicht durchgeführt. In einer ersten vergleichenden und umfangreichen Standortbewertung (es wurden 5 Alternativstandorte untersucht) konnte jedoch festgestellt werden, dass der Standort Siebenbrunner Straße für das geplante begrünte Parkdeck die meisten positiven Punkte aufweisen konnte (darunter auch „naturschutzrelevante“ Aspekte). Auf Grundlage dieser ersten Standortanalyse soll nun im Rahmen einer Bauvoranfrage bei der Lokalbaukommission ein so genanntes Umweltverträglichkeitsgutachten erstellt werden.

Frage 4:

Liegt das Ergebnis der vergleichenden Prüfung von Ersatzstandorten mittlerweile vor? Falls ja: wann werden diese im zuständigen Fachausschuss vorgelegt?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bereitet derzeit eine Beschlussvorlage vor, die sich in erster Linie mit der geschäftsordnungsge-

mäßigen Beantwortung von einem Stadtratsantrag und zwei Empfehlungen aus einer Bürgerversammlung befasst, aber gleichzeitig Vorschläge und Prüfungen zu Ersatzstandorten aus konzeptioneller Sicht macht. Voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 wird diese dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Frage 5:

Wie ist der Sachstand zur Einführung des Parkraummanagements im Umfeld des Tierparks? Dieses wurde als eine von mehreren „flankierenden Maßnahmen“ in dem vom Tierpark beauftragten Verkehrsgutachten empfohlen. Die Anfang 2016 geplante Beschlussvorlage hat den Stadtrat immer noch nicht erreicht. Wann in 2017 ist hier eine Stadtratsbefassung geplant?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Die Beschlussvorlage ist fertiggestellt und befindet sich in der referatsinternen Mitzeichnungskette. Es ist geplant, sie noch vor der Sommerpause dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

Frage 6:

Wie sehen die derzeit existierenden Planungen zu Konstruktion, Materialien und ökologischer Bauweise des Parkhauses aus?

Antwort der Münchener Tierpark Hellabrunn AG:

Die derzeitigen konzeptionellen Planungen des begrünten Parkdecks sehen folgende Konstruktionen und Materialien vor:

- Modulare Skelettbauweise
- Einsatz von Betonrecycling
- Einsatz von grundsätzlich recycelbaren Baustoffen soweit dies die Bauauflagen und besonderen Brandschutzbestimmungen für Parkhäuser zulassen
- Umsetzung einer natürlich begrünten Vorhangfassade
- Umsetzung eines extensiv begrünten Flachdaches (Biotopnutzung möglich)
- Maximale Bauhöhe des Parkdecks bei 14 m (unterhalb der bestehenden Baumwipfel des angrenzenden Baumbestandes)
- Besondere Stellplätze für Elektrofahrzeuge (Ladestationen)
- Besondere Stellplätze für Familien und Behindertenstellplätze
- Integriertes Fahrradparkhaus

Inwieweit sich diese Konzeptvorstellungen auch vollumfänglich umsetzen lassen ist ebenfalls Ziel der nun angesetzten „Bauvoranfrage“. In diesem

Zusammenhang werden alle wesentlichen Bauauflagen thematisiert und mit den oben genannten Konzeptvorstellungen abgeglichen.

Frage 7:

Wie hoch wären die Kosten für ein Parkhaus dieser Größenordnung (je Stellplatz) in einfacher Betonbauweise (überschlägig geschätzt)?

Antwort der Münchener Tierpark Hellabrunn AG:

Eine fundierte Kostenschätzung ist im jetzigen Planungsstadium nicht möglich. Basis für eine seriöse Aussage zu einem Kostenrahmen sind die planungsrechtlichen Eckdaten bzw. Vorgaben eines begrünten Parkdecks. Diese sollen im Zuge einer Bauvoranfrage geklärt werden.

Frage 8:

Unter Annahme der für die nächsten fünf Jahre prognostizierten Besucherzahlen, der aktuellen Pachtkosten für die Fläche sowie der überschlägig geschätzten Abschreibungs- und Bewirtschaftungskosten: mit welcher Parkgebühr pro Tag wäre eine kostendeckende Bewirtschaftung des Parkhauses möglich?

Antwort der Münchener Tierpark Hellabrunn AG:

Die Parkgebühren resultieren sowohl aus den Bewirtschaftungs- als auch den Investitionskosten. Folglich können hierzu aktuell noch keine seriösen Aussagen getroffen werden, auf die Ausführungen zu Frage 7 wird verwiesen.

Frage 9:

Selbst in Parkraummanagement-Gebieten kostet ein Besucherparkplatz für einen Tag höchstens 6 Euro und dürfte damit günstiger als der Tagesatz eines Parkhauses sein. So ist zu erwarten, dass viele Autofahrer, um Gebühren zu sparen, erst noch eine Runde im Viertel drehen, bevor sie ein Parkhaus ansteuern. Insbesondere wenn zusätzliche Besucherparkplätze im öffentlichen Raum geschaffen werden, ist dann eine Mehrbelastung durch Parksuchverkehr auch an „normalen“ Besuchertagen zu erwarten. Gibt es bereits Überlegungen, wie sich dies verhindern lässt?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Hierzu gibt es noch keine Überlegungen, da das Projekt noch nicht den Stand erreicht hat, in dem Details dieser Art angesprochen werden.



Frage 10:

Ist angedacht, zusätzlich zu einem eventuellen Parkhaus, zusätzliche Besucherparkplätze im öffentlichen Raum zu schaffen? Wenn ja, an welchem Standort und wie viele?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Siehe Antwort zu Frage 9.

Frage 11:

Gibt es in dem Verkehrsgutachten bereits Aussagen darüber, welchen Weg die Nutzer eines Parkhauses nehmen würden? Würde es auf einigen Zuwegen, beispielsweise der Pilgersheimer Straße und Schönstraße, zu merkbaren Mehrbelastungen kommen?

Antwort des Referats für Stadtplanung und Bauordnung:

Laut Verkehrsgutachten (Stand 28.1.2016), das von der Tierpark AG in Auftrag gegeben und vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung zur Kenntnis genommen wurde, kommen derzeit 50% der Kfz-Nutzenden von Westen über die Tierparkstraße, 30% von Norden über die Schönstraße und 20% von Osten über die Siebenbrunner Straße.

Aussagen über die Zufahrtssituation zu einem eventuellen Parkhaus wurden im Verkehrsgutachten nicht getroffen.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 27. März 2017

54 Mio. Euro jährlich für 900 unbegleitete minderjährige „Flüchtlinge“, für die LHM nicht zuständig ist: Wann setzt München endlich den Königsteiner Schlüssel um?

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
27.03.2017

54 Mio. Euro jährlich für 900 unbegleitete minderjährige „Flüchtlinge“, für die LHM nicht zuständig ist: Wann setzt München endlich den Königsteiner Schlüssel um?

Eine aktuelle Sitzungsvorlage aus dem Sozialreferat/Amt für Wohnen und Migration/Stab Flüchtlinge und Wohnungslose (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03763) weist die Zahl der in städtischen Einrichtungen untergebrachten unbegleiteten minderjährigen „Flüchtlinge“ mit Stand vom November 2016 mit „rund 1600“ aus (S. 20). Die Vorlage betont in diesem Zusammenhang zurecht: „Hier stellt sich das drängende Problem der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum (...)“ (ebd.).

Einer Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend zufolge befanden sich bundesweit zum 01.02.2017 43.840 unbegleitete minderjährige „Flüchtlinge“ in der Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe (Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/kabinett-beschliesst-ersten-bericht-zur-situation-unbegleiteter-auslaendischer-kinder-und-jugendlicher/115332>; zul. aufgerufen: 27.03.2017, 02.05 Uhr; KR).

Nach einem Beitrag in Heft Nr. I/2016 der vom Statistischen Amt der LHM herausgegebenen Reihe „Münchner Statistik“ (M.-Chr. Zeller, „In München untergebrachte Flüchtlinge. Eine Bestandsaufnahme zum Ende Dezember 2015“, in: Münchner Statistik, 1. Quartalsheft 2016, S. 31ff.) ist die LHM gemäß dem Königsteiner Schlüssel „zuständig für ca. 1,6 % aller neu in Deutschland ankommenden Flüchtlinge“. Umgelegt auf die bundesweit registrierten 43.840 unbegleiteten minderjährigen „Flüchtlinge“, entspräche das einer Zahl von – statistisch – 701,4 unbegleiteten Minderjährigen, für die die LHM zuständig wäre. Tatsächlich befinden sich jedoch laut Auskunft der Stadt „rund 1600“ zu Betreuende aus diesem Personenkreis in der Obhut der Stadt.

Für einen *einzig* unbegleiteten minderjährigen „Flüchtling“ sind laut Medienberichten derzeit laufende Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Betreuung in Höhe von etwa 5000,- Euro pro Monat zu veranschlagen, was im Jahr einer Summe von 60.000,- Euro entspricht. Für die rund 900 unbegleiteten minderjährigen „Flüchtlinge“, die die LHM laut

b.w.

eigenem Bekunden derzeit über ihren Pflichtanteil gemäß Königsteiner Schlüssel hinaus betreut, fallen demnach Ausgaben an öffentlichen Geldern in Höhe von rund 54 Millionen Euro pro Jahr an, die sich die Stadt bei Beachtung des Königsteiner Schlüssels sparen könnte. – Es drängen sich Fragen auf.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit findet der Königsteiner Schlüssel, der die Verteilung neu in Deutschland ankommender „Flüchtlinge“ und Asylbewerber auf Länder, Bezirke und Kommunen regelt, auch Anwendung auf die Verteilung unbegleiteter minderjähriger „Flüchtlinge“? Inwieweit gelten die gleichen Zuteilungsquoten wie für reguläre – volljährige – „Flüchtlinge“?

2. Warum befinden sich (Stand: November 2016 laut o.g. Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03763) rund 900 unbegleitete minderjährige „Flüchtlinge“ mehr in der Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe der LHM, als aus dem Königsteiner Schlüssel abzuleiten ist? Aufgrund ggf. welcher Sonderregelungen mit dem Freistaat und/oder dem Bezirk Oberbayern ergibt sich diese Abweichung vom Königsteiner Schlüssel?

3. Wann beabsichtigt die LHM die Zahl der von ihr betreuten unbegleiteten minderjährigen „Flüchtlinge“ endlich auf den sich aus dem Königsteiner Schlüssel ergebenden Anteil von ca. 1,6 % der bundesweit neu in Deutschland ankommenden „Flüchtlinge“ zu reduzieren? Wenn nicht, warum nicht?

4. Inwieweit ist die von der genannten Schriftenreihe des Statistischen Amtes der LHM für das erste Quartal 2016 genannte Zahl von etwa 1,6 % für den von der LHM zu übernehmenden Anteil an neu in Deutschland ankommenden „Flüchtlingen“ und Asylbewerbern noch gültig?



Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 27. März 2017

**Ausbau des Münchner Glasfasernetzes:
2017 Start in sieben weiteren Stadtvierteln**

Pressemitteilung SWM

Krampfadern: Schonende Therapie

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Neue Veröffentlichung beim Label MPHIL

Pressemitteilung Münchner Philharmoniker

(teilweise voraus)

Ausbau des Münchner Glasfasernetzes: 2017 Start in sieben weiteren Stadtvierteln

(27.3.2017) Seit Sommer 2016 erweitern die SWM und M-net das Münchner Glasfasernetz außerhalb des Mittleren Rings. Die Arbeiten dafür im Hasenberg und in Harthof werden in diesem Jahr fortgesetzt. In den kommenden Tagen beginnen sie zudem in sechs weiteren Erschließungsgebieten: **Am Luitpoldpark, Infanteriestraße, Laim-Ost, Oberending-Ost, Messestadt Riem** und **Freiham**. Ab Juli starten sie dann auch in **Neuhadern-Ost**.



Passend zum Baubeginn 2017 startet auch die gemeinsame Werbekampagne: Erna-Maria Trixl (links), SWM Geschäftsführerin Vertrieb, und Dorit Bode, Sprecherin der Geschäftsführung bei M-net, plakatieren eines der neuen Plakate.

Seit 2010 errichten die SWM gemeinsam mit M-net das zukunftssichere Glasfasernetz für München. Bis 2021 werden sie rund 70.000 Gebäude ans Netz genommen haben. Das bedeutet, dass dann in rund 70 Prozent der Münchner Haushalte und Gewerbebetriebe schnelle Internetanschlüsse zur Verfügung stehen werden. Langfristig soll ganz München flächendeckend erschlossen werden.

Privatkunden und Unternehmen profitieren von einem der schnellsten und modernsten Datennetze Europas. Die SWM werden das Glasfasernetz für innovative Anwendungen im Strommarkt nutzen, wie etwa intelligente Zähler, Smart-Grid- und Smart-Home-Anwendungen. Nicht benötigte Leitungskapazitäten verpachten sie an M-net, über deren Infrastruktur Telekommunikations- und Internetlösungen bezogen werden können.

Mehr Informationen sowie ein Flyer mit Übersichtsplan finden sich auf www.swm.de/glasfaser.

Presseinformation

Krampfadern: Schonende Therapie

Informationsveranstaltung für Patienten
am Mittwoch, 5. April 2017, 14.30 Uhr
Klinik Thalkirchner Straße 48, Kleiner Hörsaal

München, 27. März 2017. Krampfadern sind ein Problem, unter dem viele Menschen leiden. Wie stark Patienten betroffen sind, variiert. Bei einigen liegen kosmetisch störende Besenreiser vor, andere Patienten haben deutlich ausgeprägte, gestaute Venen, die gezielt behandelt werden müssen. In den letzten Jahren hat sich die Therapie verändert. War früher eine Operation notwendig, wird heute in vielen Fällen mit schonenden Laser- oder Radiofrequenzverfahren behandelt.

Die Dermatologische Fachklinik in der Thalkirchner Straße 48 – Europas größte Hautklinik – informiert am Mittwoch, 5. April 2017, ab 14.30 Uhr im kleinen Hörsaal unter dem Titel „Krampfadern: Schonende Therapie mit Laser und Radiofrequenz“. Die Ärztin Dr. med. Katharina Kilian erklärt die Krankheitsentstehung, Diagnostik und neueste Therapien. Die Veranstaltung ist kostenfrei und eine vorhergehende Anmeldung nicht notwendig.

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße sowie dem medizinischen Dienstleistungszentrum Medizet bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:


Raphael Diecke
Pressesprecher


Maika Zander
Stv. Pressesprecherin


Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749

presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de

 [KlinikumMuenchen](https://www.youtube.com/KlinikumMuenchen)

 [StKM_News](https://twitter.com/StKM_News)



Pressemitteilung

München, den 21.03.2017

Neue Veröffentlichung beim Label MPHIL

Die Münchner Philharmoniker veröffentlichen am 31. März 2017 einen weiteren Konzertmitschnitt unter Leitung ihres Chefdirigenten Valery Gergiev. Diesmal handelt es sich um eine Aufnahme des Saisonöffnungskonzerts im vergangenen September 2016 mit den Tondichtungen „Don Juan“ und „Ein Heldenleben“ von Richard Strauss. Der Mitschnitt erscheint im eigenen Label MPHIL als CD und digitales Album und ist im Handel erhältlich.

Richard Strauss hat eine besondere Verbindung zur Stadt München. Der Komponist wird in München geboren und später werden einige seiner Stücke hier uraufgeführt. Die Werke des Komponisten fanden schon früh Eingang ins Kernrepertoire der Münchner Philharmoniker und sind bis heute fester Bestandteil. Nicht wenige Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker gelten als ausgesprochene Strauss-Anhänger, darunter auch Rudolf Kempe, Christian Thielemann, Lorin Maazel und nicht zuletzt: Valery Gergiev.

Valery Gergiev hat dem deutschen Repertoire im Laufe seiner Karriere große Bedeutung zukommen lassen, besonders gemeinsam mit den Münchner Philharmonikern. Richard Strauss nimmt für ihn eine besondere Stellung ein und die Stücke des Komponisten, die sehr differenzierte Ausdrucksqualitäten eines Orchesters als gesamtes Kollektiv fordern, sind seine Spezialität. In den letzten Jahren hat Valery Gergiev mit diesem Repertoire an internationalen Konzert- und Opernhäusern reüssiert.

Sowohl „Ein Heldenleben“, als auch „Don Juan“ sind beispielhaft für die Verschmelzung zweier Kernelemente der Musik des 19. Jahrhunderts: die symphonische Tradition und die inhaltlich tonmalerische Programmmusik. Richard Strauss war ein Experte und Pionier in der Zusammenführung dieser beiden musikalischen Formen in seinen Kompositionen.

Die künstlerische Zusammenarbeit von Maestro Gergiev und dem Orchester entwickelt sich auch in seiner zweiten Saison als Chefdirigent erfolgreich weiter. Diese Entwicklung wird vom deutschen Publikum wie auch von der Presse durchgehend rezipiert. Internationale Tourneen mit Maestro Gergiev in Europa und den USA stehen im Frühjahr bevor, um Früchte dieser Verbindung auch einem internationalen Publikum zugänglich zu machen.